



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Landesverbandsversammlung des
Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V.

am 15. September 2012 in Fürstenfeldbruck

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitende Worte

Anrede!

Einleitende
Worte, Anlass

Die **Landesverbandsversammlung** des **Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V.** zählt für mich zu den **wichtigsten Terminen** überhaupt. Deshalb bin ich Ihrem **Ruf** nach Fürstenfeldbruck sehr **gerne gefolgt**. Das ist für mich eine ideale **Gelegenheit**, mit Ihnen über viele aktuelle Feuerwehrthemen zu sprechen.

Sonderrechte für First Responder

Beim Thema First Responder wurde von Ihrer Seite unter anderem die Forderung laut, die Frage der **Inanspruchnahme von Sonderrechten für First Responder** einer rechtssicheren Klärung zuzuführen.

Zur Erinnerung: Vor mehreren Jahren haben wir für uniformierte First-Responder-Fahrzeuge eine Blaulichtberechtigung eingeführt. Trotz Blaulichts durften First Responder aber vom Bundesrecht her Sonderrechte nur nach den Vorschriften des rechtfertigenden Notstandes in Anspruch nehmen.

Wir haben das berechtigte **Anliegen**, auch für First Responder Sonderrechte wie im Feuerwehrdienst oder im Rettungsdienst in Anspruch zu nehmen, deshalb gerne **aufgegriffen!**

In diesen Tagen machen wir eine Regelung bekannt, dass **sämtliche**

uniformierten First-Responder-Fahrzeuge der Feuerwehren bei Einsatzfahrten **Sonderrechte in Anspruch nehmen können.**

Euro VI-Norm für Feuerwehrfahrzeuge

Euro VI-Norm Ein weiteres Thema, das die Feuerwehren mit Sorge verfolgen, ist die **Einführung der Euro VI-Norm** durch die EU. Die in dieser Norm enthaltenen strengen **Abgasvorschriften** sollen ab 1. Januar 2013 für neue Lkw-Typ-Genehmigungen und ab 1. Januar 2014 auch für alle Lkw, die erstmalig in Verkehr kommen, gelten.

Spätestens ab dem **1. Januar 2014** können dann **nur noch EURO VI-Fahrgestelle beschafft** werden. Ohne eine Ausnahmeregelung wären auch Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes betroffen.

Auf meine Initiative hin hat die **Innenministerkonferenz** deshalb bei ihrer letzten **Sitzung** einen **Beschluss** gefasst, wonach für **Fahrzeuge der Feuerwehren** und des **Katastrophenschutzes** eine **Ausnahmeregelung** von der Abgasvorschrift EURO VI angestrebt werden soll. Diese Einsatz-

fahrzeuge weisen **nur geringe Fahrleistungen** auf. Der Vorsitzende der IMK hat bereits die Verkehrsministerkonferenz, die jetzt hier tätig werden muss, entsprechend informiert.

Sondersignalfahrtrainer

Sondersignalfahrtrainer

Meine Damen und Herren, die Sicherheit unserer Einsatzkräfte ist mir ein großes Anliegen. Durch den **Einsatz eines Fahr-simulators** soll nunmehr für die **Maschinenisten** der Feuerwehren die **Möglichkeit** geschaffen werden, **kritische Situationen auf Einsatzfahrten zu trainieren.**

In einem gemeinsamen Projekt mit der **Versicherungskammer Bayern** werden wir in den nächsten vier Jahren über ganz Bayern verteilt Lehrgänge auf diesem **Sondersignal-Fahrtrainer** anbieten. Ich freue mich, dass der **LFV** die **Organisation für den Einsatz des Trainers** übernimmt.

Mit dem Fahrsimulator können die Fahrzeugmaschinenisten Situationen üben und erleben, die in der Wirklichkeit ernste Folgen gehabt hätten. Damit trägt das Training erheblich dazu bei, die **Sicherheit unserer Feuerwehrleute** in Bayern weiter zu **verbessern.**

EU-Arbeitszeitrichtlinie

EU-
Arbeitszeit-
richtlinie

Meine Damen und Herren, zu einem anderen wichtigen Thema: Die **von der Europäischen Kommission** angestoßene **Änderung der Arbeitszeitrichtlinie** hat zu **großer Unruhe** bei den ehrenamtlich Tätigen in Bayern geführt. **Äußerungen** des zuständigen **EU-Kommissars Laszlo Andor** erweckten den Eindruck, dass die **Richtlinie auch** auf das **ehrenamtliche Engagement**, insbesondere bei den Feuerwehren und den im Rettungsdienst und Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen, **ausgedehnt** werden soll.

Ich sage dazu klar und unmissverständlich: Es kommt für mich **keinesfalls** in Frage, dass die **wöchentliche Höchstarbeitszeitgrenze von 48 Stunden** neben der hauptamtlichen Beschäftigung auch die **ehrenamtlichen Tätigkeiten** der Feuerwehren und Hilfsorganisationen **mitumfasst**. Damit würde unser **bewähr-**

tes Hilfeleistungssystem, in dem die Feuerwehren eine tragende Säule bilden, **ernsthaft in Frage gestellt**.

Ich habe mich daher auf EU- und Bundesebene mit allem Nachdruck **gegen die Einbeziehung der ehrenamtlichen Tätigkeit** in den **Anwendungsbereich** dieser Richtlinie **gewandt**.

Mittlerweile kamen von Herrn Andor erfreulicherweise **positive Signale**. Er hat deutlich gemacht, dass **Mitglieder** von **Freiwilligen Feuerwehren**, die **nicht als Arbeitnehmer** im Sinne des Unionsrechts **anzusehen sind**, **nicht** unter den **Anwendungsbereich der EU-Arbeitszeitrichtlinie** fallen und nach dem Willen der Kommission **auch künftig nicht** fallen werden.

Die Frage, ob die freiwilligen Feuerwehrleute als Arbeitnehmer angesehen werden, **hängt von der Ausgestaltung** in den **einzelnen Mitgliedstaaten** ab. Ich **stimme**

hier mit Bundesministerin Ursula **von der Leyen überein**, dass die vielen **ehrenamtlich Tätigen in Deutschland damit nicht betroffen** sind.

Trotz dieser Entwarnung können Sie aber sicher sein, dass ich die **weitere Entwicklung in Brüssel aufmerksam weiterverfolgen werde**. Selbstverständlich **setze** ich **mich** im Bedarfsfall erneut massiv für die Interessen unserer ehrenamtlichen Helfer in Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen **ein**.

Die **Führungsdienstgrade** der **Feuerwehren** sehen im Übrigen mit gewisser Sorge, dass das **Bundessozialgericht** und das bayerische Landessozialgericht ihre **Tätigkeit als sozialversicherungspflichtig** betrachtet. Deshalb werde ich die Frage, ob sie insoweit Arbeitnehmer **im Sinne des EU-Rechts** sein können, gerne noch einmal intensiv durch mein Haus **prüfen lassen**.

Unterstützungsleistungen bei Vorschäden im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung

Meine Damen und Herren, grundsätzlich haben **Freiwillige Feuerwehrdienstleistende** nach den Vorschriften des Sozialgesetzbuches einen umfassenden **Schutz** aus der **gesetzlichen Unfallversicherung** und sind hierüber sehr gut abgesichert. Die Anerkennung eines Versicherungsfalls setzt aber voraus, dass die Verletzung kausal durch den Einsatz verursacht wurde.

Es ist **nicht leicht zu verstehen**, wenn **Schäden**, die zweifellos während des Feuerwehrdienstes eingetreten sind, **nicht** durch die Unfallversicherung **abgedeckt sind**; weil eine **körperliche Vorschädigung** bestanden hat, die **meist gar nicht bekannt** war und erst anlässlich des Feuerwehrdienstes aufgetreten ist.

Dieses Problem haben wir selbstverständlich wahrgenommen und sind bereits in Gesprächen mit der **Kommunalen Unfallversicherung Bayern** und der **Versicherungskammer Bayern**. Der **Landesfeuerwehrverband** ist hier eng miteinbezogen.

Feuerweherschulen

Investitionen in Feuerweherschulen

Meine Damen und Herren, auch was die Landesfeuerweherschulen angeht, sind wir gut vorangekommen. Der **Freistaat Bayern** hat allein im letzten Jahrzehnt über **140 Millionen Euro** aus Mitteln der Feuerschutzsteuer in die **Ausbildung** der ehrenamtlichen Feuerwehrleute an den drei **Staatlichen Feuerweherschulen** Regensburg, Geretsried und Würzburg **investiert**. So gelang es uns, viele Modernisierungsmaßnahmen und Erweiterungsbauten zu verwirklichen und **zusätzliche Stellen** beim **Lehrpersonal** zu schaffen.

Aufstockung des Personals, Einkommensverbesserungen

In den letzten Doppelhaushalten konnten wir das dortige **Personal** immer wieder **aufstocken**. Zuletzt ist es uns zudem gelungen, im **Doppelhaushalt 2011/2012** unter schwierigen Rahmenbedingungen **insgesamt 40 neue Stellen** zu schaffen.

Auch konnten wir die **Eingruppierungsrichtlinien** für das tarifbeschäftigte Lehrpersonal an den Feuerweherschulen verbessern und so notwendige **Einkommensverbesserungen erreichen**. Dies wird uns erheblich dabei helfen, unser gut ausgebildetes und motiviertes Personal an den Feuerweherschulen zu halten.

Weiter haben wir ein **neues Personal-konzept** entwickelt. Es geht darum, das Lehrpersonal auf ein **Beamtensystem mit pädagogischer Ausrichtung** umzustellen. Auch hiervon verspreche ich mir bessere Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte an unseren Feuerweherschulen – und natürlich einen erheblichen Mehrwert für die Qualität der Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden in den Schulen!

Zukunft der staatlichen Feuerweherschulen

Um die künftigen Anforderungen an die Feuerweherschulen festzulegen, Entwicklungen zu analysieren und mögliche Lösungswege aufzuzeigen, haben wir die

Projektgruppe „Zukunft der staatlichen Feuerweherschulen“ eingerichtet. Ohne ihrem Ergebnisbericht vorgreifen zu wollen, kann ich schon heute feststellen: Die **Arbeit** hat sich **gelohnt**. Wir bekommen hier aktuelle **Planungsgrundlagen**, die uns in die Lage versetzen, für die **nächsten 20 Jahre** die **Weichen** gezielt zu **stellen**.

Ein **Schwerpunkt** des Projekts liegt bei den **baulichen Verbesserungen**. Durch umfangreiche Baumaßnahmen in allen drei Schulen schaffen wir insbesondere **witterungsunabhängige** und sehr **wirklichkeitsnahe Übungsmöglichkeiten**. Hierfür sind in einem ersten Schritt allein **bis 2018 rd. 70 Millionen Euro eingeplant**. Auch **über** das Jahr **2018 hinaus** stehen weitere erhebliche **Ausbaumaßnahmen** auf dem Programm.

Meine Damen und Herren, die **akutelle Lehrgangsplanung** für das nächste Jahr basiert auf dem **bisher zur Verfügung**

stehenden Lehrpersonal. Sofern es uns gelingt, die **offenen Stellen** mit **Personal** zu besetzen, **das nicht erst noch ausgebildet werden muss**, werden wir dieses zusätzliche Potential selbstverständlich nutzen, um das **Angebot** der Feuerweherschulen umgehend **weiter auszubauen.** Unsere Feuerwehrdienstleistenden und unsere Gemeinden würden dann unmittelbar von den Verbesserungen profitieren.

Feuerwehrförderung

Feuerwehr-
förderung

Meine Damen und Herren, die Feuerwehren sehen sich immer höheren Anforderungen gegenüber. Die **Bayerische Staatsregierung** unternimmt deshalb zusammen mit den Kommunen erhebliche **Anstrengungen**, um den **Ausrüstungsstand ständig zu verbessern**. So hat der Freistaat Bayern in den letzten zehn Jahren nahezu **327 Millionen Euro** aus Mitteln der Feuer-
schutzsteuer für die Förderung von **Feuerwehrfahrzeugen** und **Feuerwehrgerätehäusern** eingesetzt.

Neue Feuer-
wehr-
Zuwendungs-
richtlinien

Zum Jahresbeginn haben wir die **Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien** geändert. Das brachte für die Kommunen vor allem **Verbesserungen** bei der **Fahrzeug- und Geräteförderung**. Mit diesen **Änderungen** sind wir – gemeinsam mit dem **Landesfeuerwehrverband Bayern**, den kommunalen Spitzenverbänden und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Bayern – auch bei der

Förderung der Ausstattung der Feuerwehren den eingeschlagenen Weg konsequent weitergegangen.

Wichtige Neuerungen sind die nunmehrigen Fördermöglichkeiten für

- das **Tanklöschfahrzeug TLF 2000**
- das **Löschgruppenfahrzeug LF20-KatS**
- die für den Transport von Mannschaft und Gerät erforderlichen **Mannschaftstransportwagen (MTW)** und **Gerätewagen Logistik (GW-L1)** sowie
- **die Wiederaufnahme des Verkehrsicherungsanhängers (VSA)** in den Förderkatalog.

Ferner haben wir die für die Förderung von Fahrzeugen und Geräten geltenden **Festbeträge** pauschal um **10 % angehoben**. Daneben haben wir ein **Sonderförderprogramm** für die Beschaffung von **Wärmebildkameras** aufgelegt. Hiermit leisten wir einen erheblichen Beitrag zur **Eigensicherung** der Einsatzkräfte.

Darüber hinaus **unterstützen** wir seit 1. Januar 2012 verstärkt eine **kommunale Zusammenarbeit**. Ziel ist es, die Kommunen weiter zu entlasten, die als Träger der Feuerwehren besonders schwer an den **Beschaffungskosten** zu tragen haben.

Um hier weiteres Potenzial zu eröffnen, ist nunmehr bei gemeinschaftlicher **Beschaffung baugleicher Fahrzeuge** durch mehrere Kommunen ein um **10% erhöhter Förderfestbetrag** vorgesehen.

Ich bin mir **darüber im Klaren**, dass es **schwierig** ist, wenn sich die **Feuerwehren** von mindestens zwei Gemeinden **auf ein Fahrzeug mit gleichem Fahrgestell**, gleichem Aufbau und gleichen feuerwehrtechnischen Einbauten **einigen sollen**.

Meine Damen und Herren: Sehen Sie bitte diese Möglichkeit als **Chance, durch verstärkte Zusammenarbeit** erhebliche **Einsparmöglichkeiten** zu eröffnen!
Mehrere mittlerweile laufende Projekte

zeigen uns, dass die Sonderförderung durchaus angenommen wird.

Gute Rahmenbedingungen

Generell kann ich sagen, dass die **finanziellen Rahmenbedingungen** gegenwärtig **gut sind**. Es ist kein Geheimnis, dass wir nicht zuletzt dank unerwartet **hoher Einnahmen** aus der **Feuerschutzsteuer** im letzten Jahr finanziell gut dastehen. Dadurch sind wir in der Lage, jedem Auszahlungsantrag rasch und in voller Höhe nachzukommen. Dennoch müssen wir **bei den Ausgaben** auch künftig **mit Umsicht und Augenmaß vorgehen**.

Ich halte es für richtig, die **Förderung** weiterhin Schritt für Schritt **zu verbessern**; allerdings **ohne zu überziehen** und einen nochmaligen Förderstau zu riskieren, wie wir ihn 2004 hatten.

Unser **Ziel sollte es bleiben**, dass wir auch bei Antragsspitzen die **Förderung sofort auszahlen** können. Nur schnelles

Geld ist gutes Geld! Außerdem benötigen wir in den nächsten Jahren mehr Mittel für die bereits eingeleiteten personellen Verbesserungen und den **Ausbau der Feuerweherschulen**, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Für diese dringend erforderlichen Maßnahmen müssen wir **auf die Rücklage zurückgreifen**. Insgesamt bin ich aber zuversichtlich, dass uns trotzdem noch Spielräume bleiben, um vordringliche Projekte auch künftig angehen zu können.

Sonderförderprogramm
GW-G

Insoweit darf ich heute auch ausdrücklich betonen, dass ich dem von Ihnen, lieber Herr Weinzierl, geforderten **Sonderförderprogramm für Gerätewagen Gefahrgut GW-G positiv gegenüber** stehe. Ich gehe davon aus, dass wir das Sonderförderprogramm im Laufe des kommenden Jahres einführen können. Die Förderfestbeträge werden dabei deutlich über denen liegen, die bereits heute in den Feuerwehrzuwendungsrichtlinien enthalten sind.

Anhebung des Staatszuschusses an den Landesfeuerwehrverband

Dank an den
LFV

Meine Damen und Herren, **der Landesfeuerwehrverband** leistet **hervorragende Arbeit**. Er ist *der Ansprechpartner* für mich und meine Mitarbeiter, wenn es um Belange des Feuerwehrwesens geht. Ich **bedanke** mich deshalb an dieser Stelle **bei Ihnen**, lieber **Herr Weinzierl**, und bei Ihren Vorstandskollegen sehr herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Finanzielle
Förderung
des LFV

Der **Freistaat Bayern unterstützt** die Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes **jährlich mit zuletzt 440.000 Euro**; ein gut angelegtes Geld! Um die Kostensteigerungen zu berücksichtigen, wollen wir dem **LFV gerne entgegenkommen** und schlagen deshalb im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dem Haushaltsgesetzgeber vor, den **Staatszuschuss** ab 2013 **um weitere 10.000 Euro** anzuheben.

Kampagne des LFV zur Nachwuchsgewinnung

demo-
graphischer
Wandel

Kernaufgabe der kommenden Jahre wird es sein, die **Zahl der Feuerwehrdienstleistenden** trotz des bedenklichen demographischen Wandels **konstant** zu **halten**. Da die Feuerwehren im Freistaat Bayern gesellschaftlich besonders fest verankert sind, **bin** ich hier jedoch **zuversichtlich**.

Feuerwehr-
nachwuchs

Derzeit ist von größeren Nachwuchsproblemen glücklicherweise noch wenig zu spüren. Die **Zahl der Feuerwehranwärter** liegt seit einigen Jahren ziemlich **stabil** bei rund **50.000** Jugendlichen in **fast 5.000 Jugendgruppen**.

Kampagne zur
Nachwuchs-
gewinnung

Damit dies aber auch in Zukunft so bleibt, müssen wir weiterhin gemeinsam Sorge dafür tragen, dass die **Öffentlichkeit** die interessante und **wichtige ehrenamtliche Arbeit** in den Feuerwehren gebührend wahrnimmt. So können wir viele engagierte **Menschen** zusätzlich dazu **motivieren**, in unsere Feuerwehren einzutreten.

Deshalb freue ich mich, dass nun der zweite Teil der **Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbands, der ja** speziell die **Nachwuchsgewinnung betrifft**, startet. Der Freistaat Bayern unterstützt diese deshalb mit einem Betrag von **über 800.000 Euro**. Und ich denke, dieser finanzielle Einsatz **hat sich gelohnt**. Ich gehe fest davon aus, dass sich viele Menschen durch die **Plakate** und **Buswerbung** dazu **animieren** lassen, sich näher über Feuerwehren zu informieren und sich dort zu **engagieren**.

Mir ist bewusst, dass der LFV **auch nach dem Jahr 2013** in der Lage sein muss, **vernünftige Öffentlichkeitsarbeit** zu betreiben und so für die Arbeit der Feuerwehren zu werben. Nach Abschluss der Imagekampagne werden wir deren **Ergebnisse auswerten** und die **näheren Einzelheiten** einer möglichen weiteren Förderung des LFV in diesem Bereich **erörtern**.

Ehrungen für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr

Meine Damen und Herren, im Freistaat Bayern setzen sich **324.000 Feuerwehrdienstleistende** in annähernd 7.700 Freiwilligen Feuerwehren **unermüdlich für die Sicherheit** unserer Bürgerinnen und Bürger ein. Ganz gleich, ob **Wochenende** oder Urlaubszeit, ob Finale der **Fußball-Europameisterschaft** oder herrlichstes **Badewetter** – unsere ehrenamtlichen Feuerwehrleute **opfern ihre Freizeit**, um anderen zu helfen.

Die **Kraft unseres Hilfeleistungssystems** beruht vor allem auf dem **vorbildlichen Engagement** dieser **ehrenamtlich** tätigen Menschen. **Dies zu erhalten** und möglichst auszubauen, sehe ich als eine unserer **wichtigsten Aufgaben** an. Dafür werde ich mich persönlich auch in Zukunft mit aller Kraft einsetzen.

Die Staatsregierung setzt alles daran, dieses **große ehrenamtliche Potential** zu erhalten und noch weiter **auszubauen**. Dazu gehört auch, die **Bedeutung des Ehrenamtes** bei allen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit **hervorzuheben** und für **angemessene Rahmenbedingungen** zu sorgen.

Der **Landesfeuerwehrverband** hat zur **besonderen Ehrung für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft** in der Feuerwehr Freiplätze im Feuerwehrerkholungsheim Bayerisch Gmain vorgeschlagen. Die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements ist mir ein wichtiges Anliegen. Wir müssen allerdings bei allen Überlegungen die **finanziellen Auswirkungen** mit dem **Finanzministerium** und dem **Landtag** intensiv erörtern.

Digitalfunk

Aufbau des
Digitalfunk-
netzes

Meine Damen und Herren, ein weiteres wichtiges **Dauerthema** ist der neue **digitale Einsatzfunk der BOS**. Der Aufbau des Digitalfunknetzes in Bayern ist nach wie vor voll im Gange. Rund **950 Basisstationen** für das Digitalfunknetz **sind landesweit zu errichten**; dies ist fast ein Viertel des bundesweiten Netzes. Für mehr als 60 % der Standorte konnte bereits ein Bauauftrag erteilt werden. Über 35 % sind baulich fertiggestellt.

Eine **bestmögliche Funkversorgung** gerade auch unserer Feuerwehren liegt mir sehr am Herzen. Wir wollen dafür sorgen, dass unsere haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte **in Bayern möglichst bald flächendeckend** optimal mit dieser modernen Technik **arbeiten können**.

Im Netzabschnitt 34 ist das **Polizeipräsidium München** bis zum Jahresende dabei, schrittweise den Digitalfunk im Echt-

betrieb einzuführen. Die Planungen für den Anschluss der nicht-polizeilichen BOS sind dort kurz vor dem Abschluss. Als nächstes steht in **Mittelfranken** Mitte 2013 die Inbetriebnahme an. **Oberbayern-Nord** und **Unterfranken** sind seit wenigen Monaten „in der Migration“. Auch das **nördliche Schwaben** wird noch heuer mit der Umstellung beginnen.

Sie sehen, der **Migrationsprozess** von der Analogfunktechnik zur Digitalfunktechnik hat in den letzten 12 Monaten deutlich **an Fahrt gewonnen**.

Sicherlich ist es nicht zu vermeiden, dass für eine **Übergangszeit** die Einsatzkräfte **sowohl analoge als auch digitale Endgeräte** nutzen werden. Diesen Zeitraum gilt es jedoch **möglichst kurz** zu halten. Umso mehr brauchen wir eine zügige Umstellung in jedem Netzabschnitt.

finanzielle Anstrengungen des Freistaats

Meine Damen und Herren, die Einführung und der Betrieb des Digitalfunks sind mit

großen finanziellen Anstrengungen verbunden. Der Aufwand ist jedoch angesichts der Bedeutung und des Nutzens eines neuen Einsatzfunks **gerechtfertigt**. Der **Freistaat Bayern übernimmt** unter **Beteiligung des Bundes** die **Kosten** für den Netzaufbau **vollständig**. Nach Abschluss des Netzaufbaus **beteiligen** sich die **Kommunen** an den **Betriebskosten**.

Förderung der digitalen Endgeräte

Die notwendige **Erstausstattung** der Feuerwehren mit Endgeräten wird der Freistaat **Bayern bezuschussen**. Die konkrete Ausgestaltung der Förderrichtlinie, z.B. hinsichtlich der zu Grunde liegenden Bezugspreise sowie des Förderumfangs, wird derzeit noch abschließend erörtert. Ich bin zuversichtlich, dass wir **noch in diesem Jahr zu einem einvernehmlichen Ergebnis** gelangen.

Ich versichere Ihnen ausdrücklich, dass der Freistaat **Bayern uneingeschränkt** zu den im Rahmen der Kostenvereinbarung 2009 getroffenen **Zusagen steht**. Darüber

hinaus verhandelt mein Haus mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Krankenkassen in Bayern, inwieweit auch für **laufende Kosten**, z.B. für die Anpassung der Technik in den Integrierten Leitstellen, eine **ergänzende staatliche Unterstützung möglich** ist.

Nur bei der Nutzung eines gemeinsamen Digitalfunknetzes **durch alle BOS** kommen die **Vorteile** des Digitalfunks **voll zum Tragen**. Wichtig ist mir dabei, dass gerade die Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen BOS das **Projekt aktiv unterstützen**.

Mit Freude habe ich in den letzten Wochen die **Veröffentlichung** „Ja zum Digitalfunk“ des Landesfeuerwehrverbands Bayern **gelesen**. **Vielen Dank** für dieses starke **Bekenntnis zum Digitalfunk!**

Integrierte Leitstellen

Aufbau der
Integrierten
Leitstellen

Meine Damen und Herren, ich bin stolz darauf, dass die **europaweit einheitliche Notrufnummer 112** nunmehr **in Bayern flächendeckend eingeführt** ist. Mit Ausnahme der Integrierten Leitstelle Amberg, wo noch der Bau des neuen Gebäudes ansteht, sind alle 26 Integrierten Leitstellen vollständig in Betrieb.

Das im Sommer 2002 mit dem Erlass des Gesetzes über die Errichtung und den Betrieb Integrierter Leitstellen (ILSG) begonnene Großprojekt findet damit seinen vorläufigen **erfolgreichen Abschluss**. Die Integrierten Leitstellen sind ein wichtiger **Meilenstein für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger** in ganz Bayern.

Der **Freistaat beteiligt sich finanziell** in erheblichem Umfang an der Einführung der einheitlichen Notrufnummer 112: Über mehrere Haushaltsjahre stellen wir **rund**

69 Millionen Euro bereit. Diese Summe kann sich - wie ich meine - gerade vor dem Hintergrund der Bemühungen, den Staatshaushalt auch in schwierigen Zeiten weiter zu konsolidieren, sehen lassen. Sie unterstreicht die **hohe Priorität**, die wir dem Projekt in unserer Verantwortung für die **Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger** zumessen.

Die **Herausforderungen** werden nach der landesweiten Einführung integrierter Leitstellen aber **nicht geringer**. Der **Digitalfunk, neue Kommunikationsmittel** wie der automatische Fahrzeugnotruf eCall oder die noch bessere **Erreichbarkeit des Notrufs für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen** werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Während die letzten integrierten Leitstellen gerade in Betrieb gegangen sind, beginnt bei den ersten bereits die Erneuerung der Technik. So stellt der Freistaat Bayern sicher, dass die Leitstellen **stets auf dem**

aktuellen Stand der Technik sind und sie ihre unverzichtbare Aufgabe für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zuverlässig wahrnehmen können.

Einführung von Rauchwarnmeldern

Rauchwarn-
melder

Meine Damen und Herren, ich will noch auf eine weitere **wichtige Forderung des Landesfeuerwehrverbands** eingehen, die wir **aufgreifen und umsetzen**: die gesetzliche Pflicht, Wohnungen mit Rauchwarnmeldern auszustatten.

Forderung
LFV

Der LFV hat sich zusammen mit dem **Werkfeuerwehrverband Bayern** und der **Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren** sehr dafür eingesetzt, es nicht weiterhin nur der Selbstverantwortung des Bürgers zu überlassen, Rauchwarnmelder zum eigenen Schutz zu installieren.

Vielmehr soll mit einer gesetzlichen Verpflichtung dafür gesorgt werden, dass wir eine **flächendeckende Versorgung des gesamten Wohnungsbestandes** mit **Rauchwarnmeldern zeitnah** erreichen.

Im Rahmen einer derzeit dem Bayerischen Landtag vorliegenden **Änderung der Bayerischen Bauordnung** wird eine entsprechende Regelung zum Einbau von Rauchwarnmeldern erfolgen.

Ich gehe davon aus, dass die **Beratungen im Landtag zügig** vorangehen.

Umstrukturierung der Abteilung ID, Personalwechsel

Umstrukturierung

Meine Damen und Herren, mit dem Ruhestandseintritt von Herrn Dr. Remmele, dem bisherigen Leiter der Abteilung ID im Innenministerium, habe ich mich entschieden, die **Abteilung zu teilen**: Nunmehr gibt es wieder **eine Abteilung für die Feuerwehren**, den Rettungsdienst und Katastrophenschutz und **eine Abteilung für den Verfassungsschutz**. Ich denke, dass dies der **besonderen Bedeutung** dieser beiden Bereiche für unser Land auch **angemessen** ist. Denn in in beiden Bereichen sehen wir uns **großen Herausforderungen** gegenüber.

Herausforderungen für Hilfeleistungssystem

Ich möchte auch vor diesem fachkundigen Publikum nochmals die Gelegenheit nutzen, Herrn **Dr. Remmele** für die Arbeit der vergangenen Jahre zu **danken**. Während seiner Dienstzeit arbeitete er **konsequent** daran, den hohen **Standard**

des bayerischen **Hilfeleistungssystems** dauerhaft **zu erhalten** und **auszubauen**.

Er war sich dabei bewusst, daß sich die **Kraft** unseres bewährten Hilfeleistungssystems **vor allem aus dem ehrenamtlichen Engagement zahlloser Mitbürgerinnen und Mitbürger speist**. Konsequenterweise verfolgte er seine **Maxime**, dass die **Einsatzkräfte gut ausgebildet** und ausgestattet sein müssen, um ihre vielfältigen Aufgaben zu meistern:

- Unter seiner Federführung gelang es, eine **neue, schlagkräftige Führungsstruktur im Katastrophenschutz** und Hilfeleistungskontingente für überregionale Einsätze zu **schaffen**.
- Unter seiner bewährten Ägide konnten wir eine **Projektgruppe zur Weiterentwicklung der drei bayerischen Feuerweherschulen einrichten**. Das Personal wurde erheblich aufgestockt. Modernste Hallen und Übungseinrichtungen entstanden und sind im Entstehen.

- Er brachten richtungsweisende **Änderungen im bayerischen Feuerwehrrecht** voran.
- Während seiner Amtszeit konnten wir die **Feuerwehrförderung** sowohl für Gerätehäuser als auch für Fahrzeuge und Geräte **ständig verbessern**.

Nachfolger
Lachner;
beruflicher
Werdegang

Zum Nachfolger von Herrn Dr. Remmele als Leiter der jetzigen **Abteilung „Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz“** habe ich einen Mitarbeiter meines Hauses ernannt, der den **Feuerwehren** sicherlich **noch in guter Erinnerung** ist. Denn bereits von **1995 bis 2006** hat **Herr Lachner** als **Leiter des Sachgebiets ID1** über ein Jahrzehnt das **Feuerwehr- und Kaminkehrerwesen** mitgestaltet und setzte hierbei **im Feuerwehrwesen starke Akzente**.

Herr Lachner **zählt zu den Spitzenbeamten** der Inneren Verwaltung. Er bringt **alle Voraussetzungen mit**, um die

Herausforderungen des neuen Amtes gut zu meistern:

- Fundamentales **Verständnis** für die **Sicherheitsstrukturen** und das Ehrenamt in unserem Freistaat,
- besonderer **Draht zum Landtag**,
- **kommunalpolitische Basiserfahrung** als Stadtrat von Ebersberg und
- überaus **angenehme, freundliche, kommunikative Wesensart**.

Das ist ein **hervorragendes Startkapital** für die verantwortungsvolle **Arbeit an der Spitze der neuen Abteilung ID**.

Wünsche für
neues Amt

Ich bin **überzeugt**, dass wir mit Herrn Lachner als neuem Leiter der Abteilung ID den bislang eingeschlagenen **erfolgreichen Weg** und die **vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband kontinuierlich fortsetzen werden**.

Dank, Wünsche, Schlussworte

Dankes- und
Schlussworte

Abschließend will ich Ihnen und allen **Feuerwehrdienstleistenden** in unserem Land noch einmal **meinen herzlichen Dank** und meine besondere Anerkennung für den **unermüdlichen Einsatz** im Interesse der **Sicherheit unseres Landes** aussprechen.

Bleiben Sie so engagiert; denn ohne Ihren Einsatz wäre unser Zusammenleben um vieles ärmer. Ich **wünsche** Ihnen für die nächste Zeit **Glück, Erfolg** und Gottes Segen. Und ich freue mich auf eine **Fortsetzung** unserer engen, vertrauensvollen **Zusammenarbeit**.